

Schlenke voll 'kennt alle Schliche' [Zi]. Einen *ian sei* eigene *S.* 'Ränken' *fange* [Wett.]. *Er ist voller Lügen* und *S.n* 'lügt gewohnheitsmäßig' [Altenst.-Bü]. Vgl. *Schlinkenmächer*, -*streichhe*, *Schlinkenschlanken*.

Formen: *šlīgga* Rschbg. Gelnsn. Wtfd. und, neben mda. echterem *šleugga*, Wiss.; *šlīg* Selt.; *Schlenke* Willersdf.-Fk und (Pl.) Steina-Zi; *Schlenk* Hörh.-Uw; *Schlenke* Niederroßb.-We. — *S.* 1: vgl. C. 740 bei *S.* 2. — *S.* 2: die hierzu gebrachte Karte beruht außer auf freien Einsendungen auf einem der von 1921—26 ausgesandten Fragebogen des Wörterbuchs und einer ergänzenden Umfrage von 1951. Irgendwelche Spannungen zwischen den Ergebnissen beider Befragungen zeigten sich nicht; handelt es sich doch auch um ein Wort, das vornehmlich der beharrlichen Frauensprache angehört. Beide Befragungen gingen auf die Öse aus Draht. Vereinzelt wurde bemerkt, daß die Öse aus Garn oder Zwirn anders heiße (s. z. B. 2, 230, 1ff.): ob das aber in größerem Umfang der Fall ist, sei als fraglich hingestellt. Von den Synonymen der Abb. 6 wurden im Druck schon behandelt *Maille*, für das der Nachtrag weitere Formen gibt, *Ohr* 7 und *Öse*. Zu Bd. 2, 513, 12ff. ergänze: *Öhr* 3 F. N. 'Öse aus Draht (am Kleid)' (Näheres s. Nachtrag). Der Eintrag *Auge* gilt nicht nur für das unverkleinerte Wort, sondern auch für die beiden *Augelchen*-Belege in Uw. Nicht mehr für die Karte verwandt werden konnte *Schlaufe*¹ (s. d.). In einzelnen Fällen war *Schlinke* F. nicht sicher trennbar von *Schlinge* F. oder auch *Schlinken* M.; unbezweifelbar sind indes die *Schlinge* F. in der Osthälfte des Wörterbuchgebietes einschl. Schm. — Ein zusammenfassender Ausdruck für Haken und Öse (aus Draht) ist *Schließe* 6 (s. d. und vgl. dazu Kretschmer, Wortgeographie der hochdeutschen Umgangsspr., 1918, S. 227). — *S.* 4: vgl. K. 352 und C. 740 bei *S.* 1. — *S.* 6: vgl. C. 740, der an die durch Unterschlagen der Arme entstehende *S.* 1 denkt; doch wohl eher Umbildung von *schlinken schlanken gehn* (s. Deutsches Wörterb. 9, 744 und vgl. ferner das uns bezugte *Schlinkenschlanken*).

Schlinken M. 1. 'Schlinge' [Gshhm.]. — 2. = *Schlinke* 2 (s. d.) [Verbreitung s. Abb. 6]. — 3. * 'Türklinke' [Kiedrich-Rh; auch Gelnsn.?).

Form: *šlīgga* Gshhm. — *S.* 2 s. Anm. zu Abb. 6.

schlinken 'binden', 'schlingen' [Eschr. Schwalm], 'kettenartig verschlingen' (Garnstränge) [Flb.]. (Einen Strick) *bengern* 'unterm' *Ahrm dörch schlenke* [Schwalm: s. Hessenland 15, 84]. Vgl. C. 740.

Formen: *šleugga*, *šlōgg*, *gašlōgg* Schwalm; *šlepa* (irrig für *šleugga*?) Vgl. 2, 718, 1f.). *gašlepa* Eschr.; Part. *geschlenkt* (wie lautet der Inf.?) Flb.

Schlinkenmächer M. 'ränkevoller, durchtriebener Mensch' [Frankf. Homburg v. d. H. Wett. Rschbg. Dsbj.]. Auch in Alt-Frankf. (s. Askenasy, Die Frankfurter Mda. usw., 1904, S. 146). Vgl. *Schlinke* 7.

Schlinkenputzer M.? 'saurer Wein' [Homburg v. d. H.]. Zu *Schlinke* 4.

Vgl. Autenrieth, Pfälz. Idiot., 125, ferner *Rachenputzer*.

schlinkenschlagen 'müßig gehn' [Mtb. Herbn.-Di]. *Nau dot e de ganze Dag nicks wie schlinkeschlihn* [Mtb.]. Vgl. C. 740 und *Schlinke* 6.

Schlinkenschläger M. * 'fauler Mann' [Lgstn.]. Vgl. *Schlinke* 6.

Schlinkenschlanken Nur *Schlinkeschlanke* (Pl.) 'faule Ausreden' *mache* [Langenschwalb.-Ut]. Vgl. K. 352, ferner *Schlinke* 7.

Schlinkenschnüre (Nur?) Pl. Teil des Kopfschmucks der Schwälder Braut, nämlich 'in Zickzackfältelung zu einem eckigen Packen zusammengepreßtes Seidenband' [Merzhsn.-Zi]. Anderwärts *Joch* (s. d.).

Vgl. Die Schwalm, Kulturbild einer hess. Landschaft, 107 Bilder v. H. Retzlaff, mit einführ. Text v. H. Metz, auf S. 83.

Schlinkensteller M. 'Vogelsteller' [Wiss.].

Schlinkenstreichhe Pl. In *S. machen* 'Ränke anzetteln' [Homburg v. d. H.]. Vgl. *Schlinke* 7.

Schlinkerbeinchen N.? 'Polka Mazurka' [„Taunus“]. Wo dort?]. Vgl. *Schlenkerbein* 3 und *Schlapperbeutel*.

Schlinkerkraut N. 'Klebkraut (Galium aparine)' [Holzhsn.-Wi]. Vgl. *Schlenkergeranium*.

schlinkern 'hin und her schleudern' [Selt.], 'beim Laufen die Unterschenkel schleudern' [Naumburg-Wo], „schlenkern“ [Naunhm.-Bi, wohl auch Ober-vorschütz-Fr].

Formen: *šlīggn* Selt.; *šlīggn* Naunhm.; *schlinkeren* Naumburg. — Vgl. Deutsches Wörterb. 9, 745, ferner *schlenkern*.

Schlinkeschlanke s. *Schlinkenschlanken*.

Schlinn s. *Schlehe*.

Schlipp s. *Schlüpf*.

schlipp *schlapp schuria werfen* * 'flache Steine so über eine Wasseroberfläche werfen, daß sie mehrmals aufhüpfen' [Großen-Linden-Gi].

Nach Wenzel (s. 2, 226, 10f.) vielleicht lautmalend.

Schlippchen¹ s. *Schlupf* und *Schlupfe*.

Schlippchen², *Schlippe*, *schlippen* s. *Schleppchen*¹, *Schleppe*¹, *schleppen*.

Schlippchen³ = *Schlippschlapp* (s. d.) und neben diesem [Mtb.].

Schlippe F., *Schlippen* M. 1. 'Fetzen' [Ha]. —

2. '(Rock)zipfel' [Hersfd. Obob. Ew Hofgeismar], 'Rockschoß' [Wetzlos-Hü Obgzb. Obob., Rbhsn.?, Abterd.-Ew Cass.]. *Hä hadde en schwarzen Duchrock ahne midd langen Schlibben* [Cass.: H. Jonas, Fünf Geschlechterchen usw.³, 1920, S. 10]. Ein Betrunkener *hot de Schlippen ächte* 'ordentlich full' [Affoldern-Ed].

Einem *einen S. abreißen* 'einen dringlich und anhaltend bitten' [Abterd.; ähnl. Cass.]. *Hä kann* (wegen Krankheit) *känn Schleppen jeräjen* 'regen' [Obob.; ähnl. Ha]. Ein Fauler *maak kinn Schlebbe gerege* [Dsbj.]. Abgeblaßt: *net 'n Schleppe* 'nicht das Geringste' [Neukehn.-Hü]. *Da wird auch ein Schlebbe*

'ein bißchen' *abfallen* (bei einer Verteilung) [Sandlofs-La]. — 3. Dim. 'Schöbchen an der Frauenjacke der Tracht' [Gegend von Ebsd.-Ma bis Amöneburg-Ma].

— 4. 'Schürzenbausch' (Volkmarsen-Wo). — 5. Auch Dim. * 'Schoß' [Tw.-Vasbeck Massenshn. Kohlgrund Neudf. Hesperinghsn. und (neben *Schoß*) Helmighsn. Rho. Schmillinghsn. Kulte Landau; ferner Oberlistgn.-Wo Hg.-Stammen Hombressen Hofgeismar]. *Of de Schlippe nehmen* [Hofgeismar]. — 6. 'Innentasche des Männerrocks' [Niederasphe-Ma Röddenau-Fk].

— 7. 'gerissenes Loch in einem Kleid' [Klshmkd.], 'Einschnitt mit Messer oder Schere' [Petersbg.-Fu], 'klaffende Schnittwunde' [Niedermeiser-Hg]. Vgl. V. 358, ferner *schlippen*. — 8. 'Wiesenknöterich (Polygonum bistorta)', bes. seine Grundblätter [Di Bi Wi], ein beliebtes Wildgemüse im Frühjahr [Di].

In Hombg.-Al angeblich 'Vogelknöterich (Polygonum aviculare)'. Vgl. *Schlippert*.

Formen: *šlipa* Rho.; *šlipp* Niedermeiser, *šleba* Röddenau Klshmkd. (F.); *šleba* (Pl.) Wiss.; *Schlibben* Bernsd.-Ew, *Schlibbe* Han., *šleban* Obob. (M.). — *S.* 5: zur Abgrenzung *S./Schoß* s. B. Martin (2, 564, 45f.) S. 291. — *S.* 6: gegen Leinweber (s. 2, 537, 37f.), *S.* 25 hierher? Oder doch zu *Schlüpf* (s. d.), wofür *Schlupfsack* (C. 764) sprechen könnte? — Vgl. Deutsches Wörterb. 9, 748f. bei *S.* 1. 5f. 13 und auf Sp. 748 zu den zwei möglichen Grundbedeutungen. — Vgl. im Blick auf 2, 84, 47ff. auch noch *Lippen*.

— 7. 'gerissenes Loch in einem Kleid' [Klshmkd.], 'Einschnitt mit Messer oder Schere' [Petersbg.-Fu], 'klaffende Schnittwunde' [Niedermeiser-Hg]. Vgl. V. 358, ferner *schlippen*. — 8. 'Wiesenknöterich (Polygonum bistorta)', bes. seine Grundblätter [Di Bi Wi], ein beliebtes Wildgemüse im Frühjahr [Di].

In Hombg.-Al angeblich 'Vogelknöterich (Polygonum aviculare)'. Vgl. *Schlippert*.

Formen: *šlipa* Rho.; *šlipp* Niedermeiser, *šleba* Röddenau Klshmkd. (F.); *šleba* (Pl.) Wiss.; *Schlibben* Bernsd.-Ew, *Schlibbe* Han., *šleban* Obob. (M.). — *S.* 5: zur Abgrenzung *S./Schoß* s. B. Martin (2, 564, 45f.) S. 291. — *S.* 6: gegen Leinweber (s. 2, 537, 37f.), *S.* 25 hierher? Oder doch zu *Schlüpf* (s. d.), wofür *Schlupfsack* (C. 764) sprechen könnte? — Vgl. Deutsches Wörterb. 9, 748f. bei *S.* 1. 5f. 13 und auf Sp. 748 zu den zwei möglichen Grundbedeutungen. — Vgl. im Blick auf 2, 84, 47ff. auch noch *Lippen*.